

Sobald der Himmel beginnt zu brennen

Sasuke x Sakura

Von Kokaola

Das Feuer erlischt

Wärme, die erst dann spürbar im Inneren ihres Herzens lächelte, sobald der Himmel sein Kleid wechselte. Kein Tag verging, an dem sie nicht sehnsüchtig den Himmel blickte und betrübt feststellen musste, dass es noch nicht Abend war. Viel zu lang schienen ihr die Stunden des Wartens seit dem täglichen Erwachen. Mittlerweile war die junge Frau nicht mehr ganz so abgelenkt bei ihren Erledigungen wie früher. Sie konnte einfach nicht anders, ihre Gedanken wurden von *ihm* eingenommen.

Überall sah sie ihn. Die verborgene Seitengasse, in der er sich versteckte als man bemerkt hatte, dass er sich in der Stadt befand. Das Dach des Nachbarn, von dem er sich, die Hand hebend, noch einmal umgedreht hatte um sich im Schein des Mondes ein letztes Mal das Antlitz seiner Geliebten in Erinnerung zu halten, ehe er sie wieder sehen würde.

Es war soweit. Durchzogen von sanften Wolkenstreifen gab der Himmel sein Kleid aus roten und orangenen Schleiern preis. Die Bäume, bereits schwarz wie die Nacht, wachten in der Ferne, fernab von der schützenden Mauer Konohagakures. Wie schaffte er es nur diese immer wieder zu überwinden? Die Stadt war sehr gut bewacht. Leicht lächelte sie. *Er ist ein Uchiha*, sagte sie sich, mehr Erklärung war in ihren Augen nicht nötig.

In ihrer Hand, so kühl wie der Fluss im Winter, befand sich an einem hölzernen Stiel ein Wassereis. Es hatte dieselben Farben wie der Himmel, nur vereinfacht. Zu dieser Uhrzeit war es noch immer äußerst warm. Doch selbst wenn es Herbst sein würde, könnte die junge Frau nicht anders als mit einem Wassereis auf ihn zu warten.

~

„Es ist ganz schön warm, findest du nicht auch?“. Leicht nickte sie.

„Wir haben glaube ich noch Wassereis unten, warte hier, ich hole es!“. Sanft schmunzelte der Schwarzhäutige.

„Pass aber auf, dass deine Mutter nicht aufmerksam wird.“ Sie schmunzelte zurück.

„Ich bin eine Kunoichi, also bitte.“ Die junge Frau mit dem rosa Haar erhob sich von dem Platz an seiner Seite. Die Knie angezogen und einen Unterarm darauf abgelegt, stützte der junge Mann den Ellenbogen seines anderen Armes darauf ab und bettete seinen Kopf in die Hand. Er blickte zu ihr auf.

„Bekomme ich jeden Abend so ein Eis von dir? Vielleicht...als eine kleine Tradition? Eine

Tradition, die nur uns gehört.“

Sie Blickte zu ihm hinab und wollte etwas sagen. '...nur uns gehört...'. Doch anstatt Worten, lies sie einen Kuss folgen.

~

„Er ist spät...“ sagte sie leise zu sich, als der Himmel langsam aber sicher Sterne sehen lies. Das Eis in ihrer Hand begann schon zu tropfen.

„...dabei habe ich ihm doch etwas Wichtiges mit zu teilen“. Die junge Frau befand sich auf dem Balkon ihres Zimmers. In ihrem Zimmer selbst war das Licht aus, dennoch waren die Dinge darin einigermaßen gut erkennbar. Die süße Flüssigkeit bahnte sich schleichend einen Weg über ihre Finger hinab. Doch sie kümmerte es nicht, da sie es nicht einmal bemerkte. Ihre Aufmerksamkeit war einzig und allein dem Himmel gerichtet.

Ich werde wieder an deiner Seite sein, sobald der Himmel brennt, hatte er damals zu ihr gesagt, als er sie in der ersten Nacht wieder verließ. Wie oft hatte er sie seitdem besucht? Jeden Abend...mittlerweile hatte sie gar nicht mehr mitgezählt. Wo war er nun? Da sie so sehr auf den Himmel konzentriert war, bemerkte sie nicht wie jemand ihr Zimmer betrat. Auch wenn der junge Mann mit dem blonden Haar es nicht beabsichtigte, waren seine Schritte lautlos. Etwas traurig betrachtete er den Rücken der sehnsüchtigen Seele. Neben dem Papiereimer blieb er kurz stehen. Das, was er darin erblickte, war keine Überraschung mehr für ihn, denn er wusste es bereits. Ein Schwangerschaftstest.

Der junge Mann setzte seinen Weg fort. Nun jedoch vernahm die Rosahaarige Schritte. Der sorgenvolle Blick verabschiedete sich mit einem mal. Sofort erhob sich die junge Frau, drehte sich um und sagte: „Sasu-...“

„Er wird nicht kommen, Sakura.“ Betrübt klang die Stimme des Blonden.

„Er wird nie wieder kommen.“ Es schien als ob die Angesprochene nicht verstanden hatte, was man ihr gesagt hatte.

„Naruto, was machst du denn hier, du musst gehen, auf der Stelle!“ Unnötig waren die Worte der Kunoichi. Naruto wusste über Sasuke Bescheid.

„Sakura, ich weiß, dass du mich verstanden hast, mach dir selbst keine Hoffnung mehr...bitte.“ Der junge Mann machte noch einen Schritt auf sie zu, doch sie wich zurück. Ein kleiner Klecks des Eises fiel auf den hölzernen Boden des Balkons. Ihre freie Hand fasste eine Stelle nahe ihres Halses. Auch wenn man nichts sehen konnte, befand sich etwas unter ihrem Oberteil. Das Zeichen der Uchiha. Sasuke hatte ihr einst ein Erbstück seiner Mutter geschenkt. Das letzte Erinnerungsstück, was er noch von ihr hatte.

„Nein...“ flüsterte sie und hielt die Stelle noch fester.

Es schmerzte ihn, sie so zu sehen. Es schien, als ob sie in eine Art Starre gefallen war. Ihr Blick lag in weiter Ferne.

So wich sie auch nicht mehr zurück, als Naruto sie nun umarmte. Sanft drückte er die Kunoichi an sich, konnte so jedoch die Starre ihres Körpers nicht lösen. Einzig und allein die warmen Tränen an seiner Wange von ihr, zeigten Regung. Sachte strich er ihr durch das Haar.

„Du bist nicht alleine, ich bin für dich da. Ich weiß, dass du das nicht hören willst, aber...du musst ihn vergessen.“ Dann löste er sich wieder von ihr und nahm das Wassereis aus ihrer Hand.

„Ich...muss noch zu Tsunade, bald bin ich aber wieder zurück.“ Mit diesen Worten ging

er lautlos. Sakura reagierte nicht.

Niemand außer ihr war zu Hause, dennoch wunderte sie sich nicht wie er herein gekommen war. Ihre Gedanken waren in diesem Moment einfach...leer.

Als der junge Mann das Haus wieder verließ, lehnte er sich neben der Haustür an die Wand. Das blonde Haar wurde immer dunkler, bis es die Schwärze der Nacht zeigte. Seine Augen machten es diesem gleich. Ganz zu schweigen von der Kleidung. „Hast du dich wenigstens vernünftig von ihr verabschieden können?“ fragte eine Stimme neben ihm. Naruto. Die beiden waren in diesem Augenblick die Einzigen auf der Straße.

Sasuke schluckte, das Wassereis in seiner Hand begann nun auch seine Finger zu verkleben. Er konnte sie nicht küssen. Nicht, weil er nicht wollte, sondern weil er einfach nicht konnte. Er hatte ihr das Herz gebrochen.

Auf die Frage des Blondes antwortete er erst gar nicht.

„Es war die beste Lösung. Auch wenn ich es so sehr möchte, kann ich sie auf meine Reise nicht mitnehmen...“. Seine Stimme war gebrochen, er konnte die Tränen seiner Geliebten noch immer auf seiner Wange spüren.

Sasuke wusste das auch Naruto die Kunoichi liebte.

Ebenso wusste er, dass der Blonde sein Kind akzeptieren würde und es genau so lieben würde, wie die junge Frau selbst.

Den Anblick der jungen Frau würde der Schwarzhaarige nie vergessen.

„Sie muss mich vergessen.... “ Naruto ballte die Fäuste, sprach jedoch mit ruhigen Worten.

„Denkst du es wird für sie einfach sein, wenn sie jeden Tag in das Gesicht deines Kindes blicken wird? Sie wird dich nie vergessen und das weißt du.“ Natürlich wusste er das. Sakura würde es nie übers Herz bringen das Kind ab zu treiben.

Auch wusste er, dass Naruto sich wünschte die Rosahaarige lieber glücklich an der Seite des Schwarzhaarigen zu sehen, als das sie auf ewig ein gebrochenes Herz hatte.

„Du solltest gehen.“ Sasuke hob das Eis an seinen Mund und strich sachte mit der Zunge darüber. „Ich weiß.“

Er verschwand. Das Einzige was zurück blieb, war ein Tropfen des Wassereises auf dem noch vom Tag erwärmten Asphalt der Straße.